

Bücheranzeigen.

A. Engler, Die natürlichen Pflanzenfamilien nebst ihren Gattungen und wichtigeren Arten, insbesondere der Nutzpflanzen. Leipzig, Verlag von Wilhelm Engelmann.

Aus dem Jahre 1898 liegen mir vor die 169. bis 177. Lieferung. Endlich sind jetzt die Siphonogamen (Phanerogamen) zum Abschluss gebracht, und damit ist derjenige Theil des grossen Werkes vollendet, der für die Mehrzahl der Botaniker das hervorragendste Interesse besitzt. *O. Drude* hat die Bearbeitung der Umbelliferen, *P. Harms* die der Cornaceen beendet; die 8. Abtheilung des III. Theils, die hierdurch zum Abschluss gelangt ist, bildet nunmehr einen Band von 274 Seiten mit 461 Einzelbildern in 86 Figuren. Die Laubmoose, von *Carl Müller* bearbeitet, sind um eine Lieferung gefördert worden. Nach längerer Pause hat auch *O. Kirchner* jetzt die Schizophyta vollendet, sodass I. Theil, 1. Abtheilung auch jetzt vollständig vorliegt.

Die Bearbeitung der Pilze hat ebenfalls einen erfreulichen Fortschritt zu verzeichnen: in drei Lieferungen giebt uns *P. Hennings* die Beschreibung der Dacryomycetinae, Exobasidiineae und Hymenomycetinae.

Endlich ist nunmehr auch die sehnlichst erwartete Bearbeitung der Gefässkryptogamen in Angriff genommen worden; *R. Sadebeck* hat die Darstellung der Pteridophyta begonnen.

Möchte im laufenden Jahre das grossartige Unternehmen rüstig fortschreiten, damit es nicht allzulange nach Beginn des neuen Jahrhunderts vollständig vorliegt.

Dr. A. Brand.

K. W. v. Dalla Torre, Die Alpenflora der österreichischen Alpenländer, Südbaierns und der Schweiz. München, J. Lindauersche Buchhandlung. 1899.

Das vorliegende, in Druck und Papier tadellos ausgestattete Werk ist als Handbuch zu dem genugsam bekannten „Atlas der Alpenflora“ gedacht und ebenso wie dieser auf Anregung des D. und O. Alpenvereins entstanden. Das Buch erhebt nicht den Anspruch, ein wissenschaftliches Werk zu sein, es will in erster Linie dem Laien ein Rathgeber sein, der die Pflanzen der Alpen nicht nur „vom Sehen aus“, sondern auch „dem Namen nach“ kennen lernen will. Infolge dessen sind die Bestimmungstabellen nicht nach wissenschaftlichen, sondern nach praktischen Merkmalen geordnet, d. h. solchen, die an der Pflanze auch von einem noch ungeübten Liebhaber der Botanik leicht erkannt werden können. Aufgenommen sind alle Pflanzen, die über 1500 m vorkommen, mit Ausnahme der „gemeinsten Ubiquisten.“ Vielleicht hätte der Verfasser besser gethan, diese Ausschliessung nicht vorzunehmen. Angenommen z. B., es findet ein völliger Laie in der Botanik den *Lotus corniculatus* bei 1500 m, ohne ihn zu kennen. Will er ihn bestimmen, so wird er sich dadurch viel unnötige Mühe machen und wahrscheinlich erst nach geraumer Zeit bemerken, dass die Pflanze als „zu gemein“ nicht erwähnt ist.

In der Einleitung giebt *Dalla Torre* dem Naturfreunde nützliche Winke über Einsammeln und Bestimmen der Pflanzen und macht zum Schluss darauf aufmerksam, dass das Büchlein erst dann seinen Zweck völlig erfüllt, wenn als Controlle stets der Atlas der Alpenflora hinzugezogen wird.

Allen Freunden der Alpenflora sei dieser Text zu dem schönen Atlas bestens empfohlen.

Dr. A. Brand.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Helios - Abhandlungen und Mitteilungen aus dem Gesamtgebiete der Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Brand August

Artikel/Article: [Bücheranzeigen. 95-96](#)